

Haushaltsrede des Bürgermeisters zur Einbringung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2 0 0 9 am 12. Februar 2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Asmus,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Damen und Herren Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren vom Kinderjugendparlament,
sehr geehrte Damen und Herren vom Seniorenbeirat,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf in der heutigen Sitzung den vom Magistrat am 3. Februar 2009 festgestellten Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2009 einbringen.

Mit dem Haushaltplan 2009 betritt die Stadt Hungen haushaltsrechtlich Neuland und setzt die Vorgaben des Landes Hessen bezüglich der Einführung des doppelten Rechnungswesens um.

Durch die Änderung der Hauptsatzung mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 19. Mai 2005 wurde festgelegt, dass auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Hungen ab dem Haushaltsjahr 2009, gemäß § 92 Abs. 3 HGO, die Grundsätze der doppelten Buchführung (kommunale Doppik) Anwendung finden.

Der bisherige kamerale Haushalt stellt im Wesentlichen den Finanzmittelfluss im Haushaltsjahr dar. Der doppelte Haushalt hingegen orientiert sich am Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr mit dem Ziel einer ergebnisorientierten Steuerung.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2009 ist der erste Haushalt der Stadt Hungen, der nach den Regeln der doppelten Buchführung aufgestellt wurde. Das heißt nicht nur, dass der Ihnen vorliegende Haushalt anders aufgebaut und zu lesen ist, sondern vor allem, dass man die Zahlen des Haushaltes 2009 nicht ohne weiteres mit denen des Jahres 2008 vergleichen kann. Eine echte Vergleichbarkeit wird es erst wieder mit dem Haushaltsplan 2010 bzw. 2011, wenn die Rechnungsergebnisse für 2009 dargestellt werden, geben.

Von den bisherigen Abläufen und Begriffen wie: Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, sowie Einnahmen und Ausgaben müssen wir uns verabschieden und ab sofort mit den neuen Bezeichnungen wie: Produktplan, Ergebnishaushalt, Finanzhaushalt, Bilanz, Aufwand und Ertrag usw. arbeiten.

Und noch etwas hat sich verändert. Wir werden lernen müssen in „Produkten“ zu denken. Das bedeutet auch, über definierte Ziele zu arbeiten nämlich zu entscheiden dass die Fenster eines Gebäudes gestrichen werden und nicht darüber, ob die Farbe pro Eimer 10 oder 30 EUR kostet.

Dem Haushaltsplan, meine Damen und Herren, haben wir Informationen und eine Lesehilfe zum NKRS (**N**eues **K**ommunales **R**echnungs- und **S**teuerungssystem) beigefügt, ebenso wurde den Fraktionen bereits eine Broschüre mit den Grundzügen des neuen Gemeindehaushaltsrechts zur Verfügung gestellt. Im Vorbericht werden die Entwicklungen des abgelaufenen und des laufenden Jahres betrachtet und in konzentrierter Form ein Ausblick auf das kommende Haushaltsjahr gegeben. In diesem Vorbericht sind viele Erläuterungen zum Haushalt enthalten, weshalb ich Sie bitte, ihn sehr aufmerksam zu lesen. Ein weiterer sehr wichtiger Teil des Haushaltes sind für Sie alle die Produktbeschreibungen, in denen Sie erkennen können was sich hinter dem Produkt verbirgt, wie z.B.

- Produktbereich
- Produktgruppe
- Produkt
- dem Produkt zugeordnete Leistungen

- Produktverantwortlicher
- Leistungsbeschreibung
- Auftragsgrundlage (z. B. Gesetze, Anordnungen, Beschlüsse der Gremien etc.)
- Zielgruppe
- Global-/ Sachziele
- Kennzahlen
- usw.

Wegen der unterschiedlichen Systeme lassen sich nur schwer Vergleiche zwischen den Vorjahresergebnissen /-ansätzen und den neuen Ansätzen ziehen. Bei der Ermittlung und der Bildung der Planansätze ist sicher mit gewissen Ungenauigkeiten zu rechnen, da sich die bisherigen Ansätze der Kameralistik bei der Doppik in mehrere neue Planstellen aufteilen. Das bereits laufende Haushaltsjahr 2009 wird zeigen, welche Korrekturen notwendig werden. Wir gehen zum derzeitigen Zeitpunkt davon aus, dass wir einen Nachtragshaushalt nach der Sommerpause einbringen werden um ihnen die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse im Plan darstellen zu können.

Ich komme zum vorliegenden Haushaltsplan:

Die vom Magistrat festgestellte Haushaltssatzung weist im **Ergebnishaushalt** einen Fehlbedarf von 1.115.525 EUR aus. Die nach kameralem System entstandenen Fehlbeträge der Vorjahre werden nicht mehr veranschlagt. Nur in der Bilanz wird der negative Kassenbestand dargestellt.

Das Verwaltungsergebnis, das heißt der Saldo von Erträgen und Aufwendungen (aber ohne die Aufwendungen / Erträge der Zinsen), beläuft sich nur auf minus 269.625 EUR.

Dieses Ergebnis zeigt, dass die Verwaltung sehr kostenbewusst und effizient arbeitet und in diesem Bereich der Weg „zur schwarzen Null“ nicht mehr sehr weit ist.

Nun einige Ausführungen zur **Ertragsseite** des Gesamtergebnishaushaltes. Hier ergeben die ordentlichen Erträge eine Summe von 15.627.000 EUR. Wie bisher, stellen die Steuern und Zuweisungen die wichtigsten Finanzierungsquellen mit rund 87,5% (das sind 13,67 Mio. EUR) dar. Die beiden wichtigsten Ertragsarten sind fast zu gleichen Teilen der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 4,7 Mio. EUR und die Schlüsselzuweisung mit 4,3 Mio. EUR, die um rund 350.000 EUR höher ausfällt als in 2008.

Bei der Entwicklung der Gewerbesteuer gehen wir davon aus, dass nach dem dramatischen Einbruch in 2007 mit einem Rechnungsergebnis von rd. 1 Mio. EUR minus, die sich in 2008 bisher abzeichnende positive Einnahmesituation auch im Jahr 2009 fortsetzt. So wurden 2,3 Mio. EUR für 2009 veranschlagt. Interessant ist, dass rund 1,7 Mio. EUR im Jahr 2009 von nur 16 Betrieben gezahlt werden.

Unser wichtiges Standbein, meine Damen und Herren, sind die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Von den Erträgen aus dieser Steuer sind wir abhängig und dadurch auch für Schwankungen anfällig. So wurde der Verteilungsschlüssel ab 2009 geändert. Dies führt dazu, betrachtet man die Verteilungsmasse 2008, dass wir rund 120.000 EUR weniger Gemeindeanteil an der Einkommensteuer erhalten.

Die Einnahmen aus den Umsatzsteueranteilen sind mit 370.000 EUR und der Familienleistungsausgleich mit 300.000 EUR veranschlagt. Bei unveränderten Hebesätzen erwarten wir bei der Grundsteuer Erträge in Höhe von 1.112.000 EUR.

Weitere Einnahmen sind die Konzessionsabgaben der Energieträger. Wir erwarten von den Energie- und Gasversorgungsunternehmen Erträge in Höhe von 416.000 EUR

An privatrechtlichen und öffentlich- rechtlichen Leistungsentgelten erwarten wir rd. 1,12 Mio. EUR. Hierzu gehören unter anderem Erträge aus Vermietung und Verpachtung, Benutzungsgebühren der Kindertagesstätten und Gebühren aus dem Bestattungswesen sowie Verwaltungsgebühren und Verwarnungsgelder.

Ich komme nun zum Bereich der **Aufwendungen** des Haushaltes, die mit 15.896.625 EUR ausgewiesen werden. Wie ich bereits erwähnt habe, ist eine Vergleichbarkeit der bisherigen Ausgabe- und jetzigen Aufwandsblöcke nur bedingt oder mit sehr hohem Verwaltungsaufwand möglich. Grundsätzlich ist zu sagen, dass Ansatzserhöhungen im Ergebnishaushalt nur vorgenommen wurden, wo dies unbedingt erforderlich war (z.B. Energiepreise).

Der nach wie vor größte Bereich, meine Damen und Herren, sind die **Personalkosten**:

Für Personal- und Versorgungsaufwendungen ist eine Gesamtsumme von 4.364.320 Mio. EUR veranschlagt. Darin sind als weitere Neuerung die Berücksichtigung von Aufwendungen für Pensions- und Beihilferückstellungen mit einer Summe von 127.500 EUR enthalten.

Eine Gegenüberstellung der reinen Personalkostenansätze (also ohne Rückstellungen) gegenüber dem Vorjahr zeigt eine Erhöhung um rd. 100.000 EUR. Die Personalaufwendungen im Allgemeinen haben sich gegenüber dem Vorjahr lediglich bedingt durch die Einarbeitung der Tarifierhöhung und speziell im Kindergartenbereich durch die verlängerten Öffnungszeiten erhöht. Auch wurden Personalkosten eingerechnet für Mitarbeiter, die bereits längere Zeit erkrankt sind und zurzeit nicht absehbar ist, wann sie ihren Dienst wieder aufnehmen können.

Neben den Personalaufwendungen sind die Aufwendungen für **Sach- und Dienstleistungen** (was darunter zu verstehen ist, ist im Vorbericht erläutert), mit einer Höhe von fast 3,7 Mio. EUR ein weiterer sehr großer Ausgabenblock.

Die nach der GemHVO-Doppik für das gesamte kommunale Anlagevermögen vorzunehmenden **Abschreibungen** sind bislang mit etwas über 600.000 EUR veranschlagt. Da die Bewertung des gesamten Anlagevermögens noch nicht abgeschlossen ist, wird der Betrag in einem Nachtragshaushalt zu ändern sein.

Die **Kreis- und die Schulumlage** hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, so bei der Kreisumlage 5.532.650 EUR (5.199.100 EUR im Jahr 2008) veranschlagt und bei der Schulumlage 912.600 EUR (857.600 EUR im Jahr 2008). Zusammen also 6.445.250 EUR (6.056.700 EUR im Jahr 2008), rund 40,5% des Aufwandes in 2009.

GESAMTFINANZHAUSHALT / INVESTITIONSMAßNAHMEN

Jedes der 56 Produkte in dem investive Maßnahmen vorgenommen werden, die über 150 EUR liegen hat einen Teilfinanzhaushalt. Alle Teilfinanzhaushalte zusammen ergeben den Gesamtfinanzhaushalt. Und in diesem Gesamtfinanzhaushalt erfolgt die zeitraumbezogene Abbildung sämtlicher Zahlungsströme, also aller Einzahlungen und Auszahlungen mit der Darstellung der Finanzierungsquellen und der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes. Es ist die sogenannte Cash-Flow-Rechnung.

Der hier vorliegende Gesamtfinanzhaushalt weist einen Finanzmittelfehlbedarf von 1.020.775 EUR aus.

Für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind 5.868.900 EUR eingeplant, denen Investitionszuweisungen und –zuschüsse in Höhe von 2.707.250 EUR sowie Verkauf von Anlagevermögen (Grundstücke) von 750.000 EUR gegenstehen.

Die einzelnen vorgesehenen Maßnahmen sind bei den Produkten aufgeführt und zusätzlich im **Investitionsprogramm** zusammengefasst.

An Tilgungen werden 2009 577.500 EUR gezahlt. Im Jahr 2009 ist eine Kreditaufnahme von 2.411.650 EUR vorgesehen. Somit wird sich der Gesamtschuldenstand bis Ende 2009 auf 12.969.118,84 EUR erhöhen.

So weit zum Rahmen für das Haushaltsjahr 2009. Lassen Sie mich nun Ausführungen zu unseren neuen Produkten machen.

Feuerschutz

Zum Schutz der Einsatzkräfte, insbesondere der Atemschutzträger, bei Brandeinsätzen, werden, in Erfüllung eines Rahmenvertrages, weitere 20 Paar Feuerschutzanzüge angeschafft. Durch die besonderen Belastungen bei Einsätzen, und die damit verbundene Pflicht zur Reinigung, lässt die Sicherheit nur dann aufrecht erhalten, wenn die Schutzanzüge rechtzeitig gegen funktionsfähige ausgetauscht werden. (20.000 EUR)

Nur Einsatzkräfte die nach dem bestmöglichen Sicherheitsstandart ausgerüstet sind, können bei Gefahren gut und sicher eingreifen, ohne sich selbst zu gefährden.

Die abschließende Beschaffung eines weiteren Rettungsgerätes, verbunden mit der Modifizierung des Altgerätes steht kurz vor dem Abschluss. Dadurch kann zum einen auch bei Unfällen mit neuesten Fahrzeugen schnelle technische Hilfe geleistet werden, zum anderen kann an mehreren Einsatzstellen, bzw. von zwei Seiten schnelle und wirksame Hilfe geleistet werden. (Insgesamt ca. 14.000 EUR, Für die Modifizierung des Altgerätes sind rund 14.000 EUR mit einer Spende des Feuerwehrverein Hungens von etwa 1.000 EUR vorgesehen.

Zur schnellen Belüftung von Häusern und Wohnungen in denen es gebrannt hat ist die Anschaffung eines Hochleistungslüfters mit ca. 7.000 EUR vorgesehen.

Ordnung

Im gemeinsamen Ordnungsbehördenbezirk ist die Anschaffung eines neuen Messgerätes vorgesehen. Das Gerät wird geleast, sodass sich die jährliche Belastung für die einzelnen Kommunen maßvoll um ca. 5.000 EUR erhöht.

Das neue Gerät arbeitet auf digitaler Basis, sodass während der Messung eine ständige Kontrolle der Bildqualität erfolgt, die eine kurzfristige Änderung der Kameraeinstellungen ermöglicht. Dadurch wird die Anzahl der nicht verwertbaren Bilder minimiert und die Beweisführung bis hin zum Gerichtsverfahren verbessert.

Das Auswerten der Fotos kann direkt im Fahrzeug erfolgen. Im Rathaus ist dann nur noch die Übersendung zum Rechenzentrum erforderlich.

Neben einem gewissen Zeitgewinn steht eine leichte Erhöhung der Einnahmen in Aussicht. Im Wesentlichen wird aber durch das neue Gerät die Verkehrssicherheit erhöht, da der Einsatz auch weiterhin dort erfolgen wird, wo tatsächlich Gefahren (Unfallsschwerpunkte, Kindergärten, Schulwegsicherung etc.) gegeben sind.

Kultur und Tourismus

In meinen Haushaltsreden der vergangenen Jahre habe ich immer wieder auf die Bedeutung eines vielfältigen Kulturangebotes für alle Altersklassen hingewiesen. Trotz einer weiterhin angespannten Haushaltssituation halte ich es für notwendig, aus den verschiedensten Gründen darauf hinzuweisen, dass wir im Rahmen unserer Möglichkeiten diese Arbeit auch weiterhin fördern wollen. Insofern wiederhole ich meine früheren Ausführungen, dass Kultur identitätsbildend wirkt, das Selbstverständnis unserer Gesellschaft prägt und ein wichtiger Standortfaktor ist.

Die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt wird durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, nicht nur in der Kernstadt, geprägt. So gibt es weiterhin, nun schon im 13. Jahr die Veranstaltungsreihe "Kultur in Hungen", die in Zusammenarbeit mit Hungener Vereinen eine gute Breite verkörpert: klassische und moderne Musik, Theater, Lesungen, Kunstausstellungen, Kabarett und vieles mehr werden in dieser Reihe an verschiedenen Veranstaltungsorten angeboten. Auch 2009 ist für jede Altersgruppe wieder etwas dabei. Sicherlich gehören das Kinderschloßfest im Rahmen der Hungener Ferienspiele und die Musiknacht im Schloß im August wieder zu unseren kulturellen Highlights. Daneben wird es aber auch wieder eine Vielzahl von anderen Angeboten geben.

Erwähnenswert sind auch die Theaterbesuche im Gießener Stadttheater, die wir nun auch schon seit vielen Jahren gemeinsam mit unseren Nachbarstädten Grünberg, Laubach und Lich anbieten. Nicht zu vergessen ist auch der Besuch der Bad Hersfelder Festspiele.

Die Hungener Europawoche findet bereits zum 18. Mal und das Marktplatz-Brunnenfest in seiner 19. Auflage statt. Wir wissen es zu schätzen, dass diese Veranstaltung auch unter Mitwirkung heimischer Vereine und der Schulen gestaltet werden kann. Gerade die Mitwirkung von Vereinen und Schulen ist für unsere Gemeinschaft von erheblicher Bedeutung.

Im vergangenen Jahr wurde auf Initiative des Hungener Gewerbevereins erstmals eine Brunnenkönigin inthronisiert. Auch 2009 soll wieder eine Brunnenkönigin gekürt werden.

Weiter soll der von vielen Hungenerrinnen und Hungenern anlässlich des letztjährigen Allerheiligenmarktes "gewählte" neue Slogan und das Logo am Marktplatz-Brunnenfest öffentlich präsentiert werden. Hier hat sich gezeigt, dass das Zusammenwirken von Akteuren aus Politik und dem Gewerbeverein erfolgreich sein kann.

Das Hessische Schäferfest 2008 war wiederum eine sehr schöne und erfolgreiche Veranstaltung. Besonders der große Festzug mit mehr als 50 Zugnummern und vielen Besuchern ist uns noch in guter Erinnerung und wir hoffen zuversichtlich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Die zweite Großveranstaltung in unserer Stadt ist das große Seefest am ersten Augustwochenende, das von Vereinen unserer beiden Seeanlieger-Stadtteile Inheiden und Trais-Horloff gestaltet wird. Diese Traditionsveranstaltung mit einem vielfältigen Programm und einem Großfeuerwerk zieht seit Jahrzehnten viele Menschen aus der Region und darüber hinaus an. Den veranstaltenden Vereinen möchte ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank für ihr Engagement ausdrücken.

Auch ansonsten findet in unseren Stadtteilen Kultur statt. Auch hier sind es die örtlichen Vereine, die mit vielen ehrenamtlichen Helfern u.a. Dorf- und Backhausfeste und weitere Veranstaltungen organisieren und durchführen.

Der Allerheiligenmarkt in der Kernstadt und Weihnachtsmärkte auch in verschiedenen Stadtteilen bereichern das kulturelle Angebot. Wir können auf einen sehr erfolgreichen Allerheiligenmarkt 2008 mit mehr als 350 Ständen zurückblicken. Erstmals seit vielen Jahren fand der Allerheiligenmarkt an zwei Tagen statt. Die Stadt erlebte an beiden Tagen einen riesigen Besucherstrom. So denken wir auch 2009 daran, den Markt, dessen Hauptmarkttag am 1. November auf einen Sonntag fällt, wieder an zwei Tagen, nämlich am 31.10. und 1.11. stattfinden zu lassen. Wir wissen, dass Märkte auch für unseren heimischen Handel wichtige Impulse geben und freuen uns mit dem Handel auf gute Geschäfte.

So können wir uns glücklich schätzen, dass das kulturelle Leben in unserer Stadt von vielen Menschen getragen wird. Deshalb ist es auch weiterhin unser Wille, gerade das Vereinsleben - auch in schwierigen Zeiten - weiter nach Kräften zu fördern. Wir wissen, dass viele unserer Vereine eine wichtige und gute Arbeit für unsere Gemeinschaft leisten.

Im vergangenen Jahre konnten wir auf eine 20jährige Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Saint Bonnet de Mure zurückblicken. Unsere Freunde in Saint Bonnet de Mure haben uns ein schönes und vielfältiges Jubiläumswochenende im Mai letzten Jahres bereitet. Wir freuen uns darüber, dass diese Städtepartnerschaft sehr lebendig ist. Auch hier sind es in erster Linie unsere Schulen und Vereine, die zu dieser Lebendigkeit beitragen. So wird es auch 2009 wieder Begegnungen mit unseren französischen Freunden sowohl bei uns als auch in Frankreich geben. Ende Juni begehen die Spielmannszüge aus Hungen und Saint Bonnet de Mure ihre 20jährige Partnerschaft.

Dass unsere Stadtbücherei zu unseren wichtigsten Kulturträgern gehört, muss ich nicht mehr besonders betonen. Auch im letzten Jahr hat sich der hohe Standard erneut bewiesen. Auch konnten wir das mediale Angebot durch die Einrichtung eines Internetcafés in der Stadtbücherei erweitern. Erst vor wenigen Tagen haben wir diese Einrichtung der Öffentlichkeit übergeben. Wir sind uns nach wie vor bewusst, dass unsere Bücherei ein wichtiger Bildungs- und Standortfaktor für Hungen ist und es auch bleiben soll.

Auch für unser Stadtarchiv hoffen wir weiter auf eine Lösung. Es ist uns wichtig, dass wir die mehr als 600jährige schriftliche geschichtliche Überlieferung unserer Stadt mit ihren Stadtteilen alsbald in dafür geeigneten Räumen unterbringen können und somit für unsere Nachwelt erhalten.

Dies alles tun wir mit relativ geringen öffentlichen Mitteln.

Die Jugend- und Seniorenarbeit gehört zu den weiteren Schwerpunkten unserer Arbeit. Nachdem wir im Jahre 2007 sehr erfolgreich ein Ferienspielangebot über den gesamten Ferienzeitraum angeboten haben, haben wir dies 2008 ebenso erfolgreich wiederholt und es ist unser Ziel, dies auch 2009 so zu handhaben. Auch hier hat sich das Veranstalternetzwerk aus Stadt und Vereinen sehr bewährt. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass ohne die ehrenamtliche Mitwirkung unserer Vereine das große Ferienspielangebot nicht zu bewältigen wäre.

Im vergangenen Jahr konnte eine Agenda-Forderung, nämlich die Einrichtung eines Seniorenbeirates, umgesetzt werden. Wir erhoffen uns gerade aus diesem Personenkreis eine gute Unterstützung, nicht nur für das kulturelle Angebot für Senioren, sondern auch in vielen anderen Fragen für die ältere Generation.

Unser Kulturzentrum "Alte Grundschule" ist Dank der Aktivitäten des Vereins zur Förderung einer Stätte der Begegnung, Beratung und Kultur, weiter belebt worden.

So gibt es mittlerweile an den Büchereiöffnungstagen mittwochs und freitags ein Café, das ehrenamtlich betrieben wird. Im alten Kohlenkeller wurde in Eigenhilfe und mit Spenden Hungenener Gewerbebetriebe eine Spiel- und Lernwerkstatt eingerichtet, die bereits einen guten Zuspruch erfährt. Mitglieder des Vereins stellen sich für die Betreuung der Kinder ehrenamtlich zur Verfügung. Dies stellt ein weiteres gelungenes Beispiel eines guten Zusammenwirkens der Generationen dar.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die gute Arbeit des Lokalen Bündnisses für Familien, das nunmehr schon im dritten Jahre besteht und an vielen wichtigen Projekten arbeitet. Ich möchte an dieser Stelle nur einige Projekte nennen: der Erlebnishof, der Verein Bürger für Bürger, der sich zur Aufgabe gemacht hat, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer auszubilden, um Angehörige von

demenzkranken Menschen zu unterstützen. Weitere Projekte, wie das "Café", das Internetcafé und die Spiel- und Lernwerkstatt im Kulturzentrum habe ich bereits genannt.

Auch auf dem Gebiet der Tourismusförderung wollen wir weiterkommen. Auf der Grundlage des bestehenden Radroutenkonzeptes soll der Ausbau des Limesradweges und der Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse von Hungen nach Laubach im Stadtgebiet von Hungen begonnen werden. Es handelt sich hierbei, nach dem vor Jahren erstellten und umgesetzten Wanderwegekonzept, um eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur.

Stadtplanung / Bauleitplanung

Die städtebauliche Entwicklungsplanung sieht für 2009 die Fortsetzung der bereits in 2008 begonnenen Bebauungspläne vor wie die Ausweisung eines Kleingartengebietes im Bereich der Kernstadt „In den Bergen“ an der Horloff. Das Ziel der Bauleitplanung ist die Sicherung des Bestands von gärtnerischen sowie baulichen Anlagen. Des Weiteren ist am westlichen Ufer der Horloff zwischen Gartengebiet und Ufergehölzsaum ein Fuß- bzw. Radweg geplant, der die Erschließung des Gartengebietes und die Durchquerung des Horlofftals gewährleistet. Der geplante Fuß- bzw. Radweg ist als Bestandsicherung der vorhandenen Wegeparzelle zu sehen. Auch der Bebauungsplan „Am Totenweg“ zielt auf eine Bestandssicherung von Gärten sowie die Ausweisung eines kleinen Parkplatzes, welcher der Besucherlenkung am Oberen Knappensee dienen soll.

Ferner wird mit Nachdruck an dem Bebauungsplan „Solarpark“ gearbeitet, der möglichst bis Mitte des Jahres zumindest Planreife erreicht zu haben soll. Ziel des Bebauungsplanes ist die Ausweisung eines Sondergebietes „Photovoltaik“ auf der ehemaligen Hochhalde im Stadtteil Trais-Horloff.

Weiterhin wird im Bereich der sog. „Heiloochsecke“ im Stt. Langd das Bauleitplanungsverfahren fortgesetzt, dessen Planung die Ausweisung der im rechtskräftigen Flächennutzungsplan dargestellten Sonderbaufläche „Wochenendgebiet“ als reines Wohngebiet sowie der angrenzenden Teilflächen als allgemeines Wohngebiet zum Ziel hat.

Die Fortschreibung des Gesamtflächennutzungsplanes, welche bereits seit Jahren auf der Agenda der Stadtplanung einen festen Platz einnimmt, wurde wegen der eingeschobenen und bis zum heutigen Zeitpunkt nicht rechtskräftigen Planung zum sachlichen Teilflächennutzungsplan für die Themen Bau von Tierhaltungsanlagen und Funkmasten und Vorrangflächen für Tourismus und Erholung, nicht in Angriff genommen. Nach Erörterung mit den städtischen Gremien der Stadt Lich als gemeinsames Mittelzentrum ist in der ersten Halbjahreshälfte ein erneuter Anlauf angesteuert.

Umsetzung des Radroutenkonzeptes

Ferner sind Haushaltsmittel für Ingenieurleistungen für den Ausbau des Limesradweges auf dem Gebiet der Stadt Hungen von Badestrand am Trais-Horloff See bis an die Gemeindegrenze zu Nidda eingestellt. Die Ausbaustrecke hat eine Gesamtlänge von etwa 3 Kilometern. Zusammen mit der Umsetzung zum Bau des Radweges auf der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Hungen und Laubach werden damit bereits zwei sowohl lokal als auch regional bedeutsame Radstreckenabschnitte des Radroutenkonzeptes der Stadt Hungen umgesetzt.

Radwegebau

Die Stadt Hungen beabsichtigt das Radwegeangebot im gesamten Stadtgebiet zu verbessern. Die Verbesserung der Radinfrastruktur und Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt stellt auch einen wichtigen Themenschwerpunkt der Lokalen Agenda 21 dar.

Andererseits ist als erster Bauabschnitt aus dem Gesamtantrag des Radroutenkonzeptes nach Rücksprache mit dem zuständigen Referat des Hessischen Ministeriums in Wiesbaden die Umsetzung des Ausbaus der stillgelegten Bahnstrecke in diesem Jahr vorgesehen.

Die Ausbaustrecke hat eine Gesamtlänge von etwa 6,8 Kilometern.

Hierbei handelt es sich um das etwa 5,5 km lange Teilstück zwischen dem Bahnhof Hungen und der Gemarkungsgrenze zwischen Villingen und dem Laubacher Stadtteil Ruppertsburg sowie der Anschluss des Radweges nach Nonnenroth mit einer ca. Länge von 1,3 km. Zum einen dient die stillgelegte Bahnstrecke als erstes Teilstück für einen Bahntrassenradweg nach Laubach. Damit könnte kostengünstig eine attraktive Verbindung beider Städte für Radler und Inline-Skater geschaffen werden. Zweitens soll über den Stadtteil Nonnenroth eine gute Radwegsverbindung zum Fernradweg R6 geschaffen werden, der entlang des Wettertales führt. Die Gesamtkosten betragen etwa 1.34 Mio. , wobei Zuwendungen des Landes aus Mittel des GVFG und FAG mit 75 % beantragt wurden.

Hochwasserschutz

Die Planfeststellungsmaßnahmen auf Genehmigung zum naturnahen Gewässerausbau an der Horloff zur Schaffung und Aktivierung von Retentionsräumen und Grabensystemen sowie der Antrag auf Genehmigung zum Bau des Polders „Neumühle-Riedbach“ wurde von Planern und der zuständigen Fachbehörde weiter erörtert und letzte die Anhörungstermine durchgeführt, so dass beide Maßnahmen zur Genehmigung kommen können. Kostenseitig werden dann in diesem Jahr die Verfahrenskosten anfallen. Für beide Maßnahmen ist die Bezuschussung aus Landesprogrammen des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Aussicht gestellt.

Stadtkernsanierung

Hauptaugenmerk der Planungen der Stadtkernsanierung liegt erneut zweifellos im diesem Jahr bei Umsetzung der umfangreichen Maßnahmen zur Umgestaltung und Ausbau der Ober- und Untertorstraße in der Kernstadt.

Nachdem im letzten Jahr die bautechnisch anspruchsvollen und umfangreichen Tiefbau/- und Straßenbaumaßnahme in der Niddaer Straße durchgeführt wurden, sollen beginnend mit dem Bauabschnitt Untertor umgehend nach Haushaltsgenehmigung mit der Ausschreibung und Umsetzung der Straßenbaumaßnahme begonnen werden.

Es sind mit Gesamtkosten von ca. 1,2 Mio. für die Oberflächengestaltung zu rechnen. Für die Straßenausbaumaßnahmen sind Fördermittel beantragt und nach Bewilligung sollen die Baumaßnahmen in Teilabschnitten in den Jahren 2009 / 2010 umgesetzt werden.

Als ein weiterer Schwerpunkt beabsichtigt der Sanierungsplaner das Fachwerkhaus an der Ecke Liebfrauenberg / Karl-Reinhardt Gasse 3 (Hotel am Markt) zu sanieren und hieraus ein Gästehaus für das gegenüberliegende Hotel einzurichten. Von der Erweiterung (10 Betten) verspricht sich der Sanierungsträger eine weitere Verbesserung des Übernachtungsangebotes in der Kernstadt Hungen.

Weiterhin werden selbstverständlich auch wieder städtebauliche Beratung über das Sanierungsbüro ROB Planergruppe, Öffentlichkeitsarbeit des Sanierungsträgers wie auch Modernisierungsmaßnahmen mit privaten Antragstellern Schwerpunktarbeit sein.

Einfache Stadterneuerung Villingen

Nach Abschluss der ersten öffentlichen Hauptmaßnahme „Platzgestaltung An der Linde“ soll als weitere Maßnahme die Umgestaltung der Bahnhofstraße im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses als Platzfläche in Angriff genommen werden. Maßnahmenziel ist die Gestaltung einer angemessenen Ortseingangssituation, Oberflächengestaltung im Straßenraum sowie Ausbildung verkehrsberuhigender Maßnahmen.

Der Umbau der vorderen Gebäudehälfte sowie der Beginn der Platzgestaltung sind für diesen Zeitrahmen denkbar. Die Gesamtkosten sind mit ca. 120.000 EUR kalkuliert. Die Fortführung von Privatmaßnahmen werden auch in den nächsten Jahren ihre gewichtige Bedeutung beibehalten.

Hier verbindet der Sanierungsplaner wie auch die Stadt Hungen wiederum die Hoffnung, dass die Bürgerinnen und Bürger an den Förderprogrammen der Landesprogramme wie die Einfache Stadterneuerung, der Kernstadtsanierung und dem Dorferneuerungsprogramm weiterhin rege teilnehmen.

Dorferneuerung Hungen – Obbornhofen

Im letzten Förderjahr im Programm der Dorferneuerung sind nachdem die wesentlichen öffentlichen Maßnahmen, umgesetzt wurden, in diesem Jahr Themen wie Maßnahmen zur Ortsbildgestaltung/- Grünordnungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen. Ferner soll im Bereich Öffentlichkeitsarbeit die Dorferneuerungsbroschüre erarbeitet werden.

Straßen

Nachdem Ende Dezember 2008 der Förderbescheid für die Umbaumaßnahme Ober- und Untertorstraße eintraf, kann jetzt endlich mit der Umgestaltung im Innenstadtbereich begonnen werden. Die dann als Gemeindestraßen zurückgestuften Bereiche bleiben weiterhin Haupterschließungsstraßen. Die Straßenbreite der Straßen ist zu reduzieren und die Fußgängerbereiche sind insgesamt zu verbreitern und im Straßenverlauf sind öffentliche Parkplätze zu schaffen. Insgesamt sollen Ober- und Untertorstraße in ihrer Bedeutung als

Hauptgeschäftsbereich für die Gesamtstadt Hungen einen besucherfreundlichen und einladenden Charakter erhalten.

Als weitere Straßenbaumaßnahmen sind der Straßenendausbau „Bei der Lehmkaute“ in Bellersheim und die Straßenerneuerung „Am Kirchberg“ in Nonnenroth vorgesehen.

In Inheiden werden in der Andreas-Breidert-Straße die Gehwege grundhaft erneuert und somit eine erhebliche Unfallgefahr in diesem Bereich beseitigt.

Immobilienmanagement

In Dezember 2008 wurde ein Energiebeirat gegründet mit dem Ziel langfristige Energieeinsparungen in den städt. Immobilien zu erzielen.

Das Immobilienmanagement beabsichtigt daher die Einführung des Kommunalen Energiemanagements im Contracting durch die HessenENERGIE durchführen zu lassen.

Ziel dieses Projektes ist in den kommunalen Liegenschaften eine nachhaltige Verringerung der Energie- und Wasserkosten zu erreichen, um einerseits den kommunalen Haushalt zu entlasten und andererseits auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die Kosten, die der hessenENERGIE dabei in der jeweiligen Kommune zur Einführung des Kommunalen Energie-Managements „KomEM“ entstehen, sollen aus den erzielten Energie- und Wasserkosteneinsparungen in den kommunalen Liegenschaften finanziert werden.

Während der auf drei Jahre angelegten Projektlaufzeit soll die Kommunalverwaltung in die Lage versetzt werden, das Energiemanagement mittelfristig auch in eigener Regie durchführen.

Neben der Etablierung eines Energiemanagements werden die begonnenen Sanierungsmaßnahmen an den städtischen Gebäuden fortgesetzt. Nachdem in den vergangenen Jahren die Wärmedämmung an der Fassade sowie die Dachdämmung am Rathaus in Hungen umgesetzt wurde, kann nun mit der letzten Maßnahme zur Energieeinsparung, der Einbau einer Gasbrennwertanlage begonnen werden. Die vorhandene Kesselanlage (Erdgas) und Brenner im Rathaus Hungen ist derzeit 27 Jahre alt. Für die Erneuerung wurden 18.000 EUR vorgesehen. Die Trauerhalle in Inheiden soll zukünftig mit Erdgas beheizt werden, ebenso soll die Wärmedämmung verbessert werden in dem die alten Fenster und Türen erneuert und eine neue Gas-Therme eingebaut werden. Hierfür sind 60.000 EUR vorgesehen. In 2008 hat die Stadt bereits von Kirche einen Zuschuss von 25.000 EUR erhalten.

Bund, Länder und die kommunalen Spitzenverbände haben sich bereits Anfang 2008 auf einen Investitionspakt zur energetischen Sanierung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen verständigt. Die Mittel, die zur energetischen Erneuerung von Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Turnhallen usw. eingesetzt werden sollen, sollen vor allem Kommunen in besonders schwieriger Haushaltslage zugute kommen und ihnen helfen, bisher zurückgestellte energetische Sanierungen anzupacken und so zugleich die sich aus den gestiegenen Energiekosten ergebenden zusätzlichen finanziellen Lasten zu mindern. Die Stadt Hungen hat bereits im April 2008 das Interesse für energetische Modernisierungsmaßnahmen an folgenden Gebäuden bekundet:

- Dorfgemeinschaftshaus Steinheim
- Mehrzweckshalle Trais-Horloff
- Bürgerhaus Villingen

Leider hat das Land Hessen bis zum heutigen Tage eine entsprechende Förderrichtlinie noch nicht verabschiedet. Wir haben aber, um auf positive Zuwendungsbescheide reagieren zu können, entsprechende Mittel im Haushalt 2009 eingestellt.

Weiterhin sind im Einzelnen noch folgende Maßnahmen in unseren Gebäuden vorgesehen.

Für 45.000 EUR ist am Bürgerhaus Bellersheim beabsichtigt, da das vorhandene Flachdach undicht ist, eine neue Dämmung mit einer Abdichtung als flachgeneigtes Satteldach herzustellen.

Nach dem im Jahre 2008 mit der Grundsanierung (neue Küche, neue WC-Anlage) in der MZH Trais-Horloff begonnen wurde, erfolgt nun der zweite Bauabschnitt mit dem Anbau einer Bühne mit Stuhllager. Hierfür liegt eine Schätzung der Kosten über 147.000 EUR vor.

Am Feuerwehrgerätehaus in Villingen wurde bereits im Jahre 2008 mit den Bauarbeiten begonnen. In diesem Jahre soll die Maßnahme abgeschlossen werden. Weiterhin ist am Bürgerhaus Villingen

beabsichtigt, eine neue Dämmung mit einer Abdichtung als flachgeneigtes Pultdach herzustellen, da das vorhandene Flachdach undicht ist. Für diese Maßnahme wurden 45.000 EUR veranschlagt.

Am Feuerwehrgerätehaus in Utphe soll eine WC Anlage angebaut werden, da derzeit keine ausreichenden WC-Räume vorhanden sind. In einem ersten Bauabschnitt soll daher unter Mithilfe der Feuerwehr Utphe ein Anbau erfolgen. In 2010 sollen dann im zweiten Bauabschnitt die vorhandenen Räume saniert und energetisch verbessert werden. Hierfür wurden 30.000 EUR eingestellt.

Die alte vorhandene Bühne der Stadthalle in Hungen ist derzeit 32 Jahre alt. In der vergangenen Zeit wurden erhebliche Reparaturen vorgenommen. Da es derzeit kaum noch Ersatzteile gibt und die Bühne nicht mehr den neuen Unfallverhütungsvorschriften entspricht, ist eine Neuanschaffung der mobilen Bühne für 21.000 EUR unabdingbar.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich nun noch kurz auf den Wirtschaftsplan der Stadtwerke eingehen. Dieser wurde in der Betriebskommission am 22. Januar 2009 sowie im Magistrat am 3. Februar 2009 beraten und Ihnen zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der positive Trend der Vorjahre im Bereich der Wasserversorgung, wenn auch unter schwierigen Rahmenbedingungen, setzt sich weiter fort. Im Bereich der Abwasserbeseitigung sind die Rahmenbedingungen durch die Erweiterung der Kläranlage und der damit verbundenen Vertragsverhandlungen mit Großeinleitern für die zukünftigen Jahre nicht einfach.

Der Erfolgsplan Wasserversorgung ist mit einem Jahresgewinn von 30.500 EUR aufgestellt, bei der Entwässerung hingegen wird ein Verlust von 391.900 EUR ausgewiesen.

Die umfangreichen Investitionsmaßnahmen lassen sich in beiden Vermögensplänen nur mit Kreditaufnahmen umsetzen. So sind zum Ausgleich im Betriebszweig Entwässerung 1.839.000 EUR und im Betriebszweig Wasserversorgung 638.000 EUR als Kredit aufzunehmen.

Auch bei den Stadtwerken dominieren bei den Projekten 2009 die Sanierungsmaßnahmen. Bei verschiedenen Hochbehältern werden bauliche Sanierungen sowie technische Erneuerungen der Förderanlagen durchgeführt, die Digitalisierung des Wassernetzes und wie bereits erwähnt, die Erneuerung von kanal- und wassertechnischen Anlagen vor den Straßenerneuerungen. An dieser Stelle sei ausdrücklich nochmals wie bei der Stadt auch schon erwähnt, die Sanierungsmaßnahme Unter-/Obertorstraße in der Kernstadt genannt.

Größere Neubauprojekte werden aufgrund vorgenannter Erläuterungen mit Ausnahme von Planungskosten auf die Folgejahre verschoben.

Aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung haben die Stadtwerke ab 2009 einen neuen Betriebszweig, den Betrieb von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden. Im Erfolgsplan wurde dieser Betriebszweig ausgeglichen aufgestellt. Im Vermögensplan ist die Realisierung von 3 Maßnahmen, der Errichtung einer Anlage auf dem Dorfgemeinschaftshaus Rodheim, dem Kindergarten Bellersheim und dem Hochbehälter Hungen vorgesehen. Hierfür sollen zinsgünstige Darlehen in Höhe von 182.000 EUR aufgenommen werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Abschluss meiner Ausführungen nun noch zu einer kurzen Schlussbetrachtung kommen.

Die schlechte Finanzlage der vergangenen Jahre und die zunehmenden Belastungen für die kommunalen Haushalte stellen das Aufrecht erhalten vieler städtischer Leistungen erheblich in Frage und machen uns allen die notwendigen Entscheidungen nicht leichter. Vor diesem Hintergrund bin ich froh, dass wir in Hungen mit der Konsolidierung unseres Haushaltes bereits im Jahr 2006 mit externer Unterstützung begonnen haben, auch wenn noch nicht die großen Schritte vermeldet werden konnten. Aber ich glaube, dass wir uns alle einig sind, dass wir dieses Ziel konsequent weiter verfolgen (müssen) damit Hungen zukunftsfähig bleibt.

Die **Personalsituation** stellt sich als sehr schwierig da, weil sich immer mehr Arbeit auf immer weniger Mitarbeiter verteilt. Gleichzeitig erwarten alle, die die Verwaltungsleistung in Anspruch nehmen, dass es keine Störungen im Arbeitsablauf gibt und die Leistungen gleich bleiben. Das ist manchmal denkbar schwierig. Ich sehe und erlebe die Probleme, bin aber dennoch dazu bereit, den eingeschlagenen Weg noch ein Stück weiter zu gehen. Voraussetzung hierfür ist aber, dass wir den in der Verwaltung begonnenen Weg, Strukturen zu verändern und vorhandene Synergien zu nutzen oder welche schaffen, fortsetzen müssen.

Damit die Anforderungen erfüllt werden können, damit wir das Ziel ein modernes, effektives und kompetentes Dienstleistungsunternehmen in allen Bereichen der Verwaltung zu sein, erreichen können, müssen wir uns zunächst noch intensiver mit unseren Strukturen und Arbeitsabläufen auseinandersetzen. Wir werden eine Stärken / Schwächen – Analyse aufstellen und diese in das bereits begonnene Personalplanungskonzept einbeziehen.

Das zeigt, dass wir sehr aufeinander angewiesen sind. Politik, Verwaltung und Bürger müssen ein Team sein, ein gemeinsames Ziel haben und das Motto: alleine erreicht man wenig, gemeinsam erreichen wir alles, leben. Jeder sollte bei allen Projekten einen Teil der Verantwortung übernehmen. Dann ist ein Projekt, dessen Finanzierung und dessen Akzeptanz gesichert. Das klingt vielleicht ein wenig pathetisch, trifft aber den Kern der Sache.

Der Magistrat ist sich bewusst, dass eine erneute Kreditaufnahme in der vorgenannten Höhe eine Genehmigung des Haushaltsplanes erschweren wird.

Andererseits ist die öffentliche Hand in der jetzigen Wirtschaftslage gefordert, antizyklisch zu handeln. Es ist also geboten, gerade jetzt Investitionsmaßnahmen zu beginnen. Damit kann die heimische Wirtschaft gefördert werden.

Häufig wird derzeit angeprangert, dass das Vermögen der öffentlichen Hand schrumpft. Bei den vorzunehmenden Investitionen handelt es sich um Investitionen in die Zukunft. Es muss unsere Aufgabe sein, den nachfolgenden Generationen ein Vermögen zu hinterlassen, das diesen Namen auch noch verdient.

Dem Magistrat oblag es somit, diesen Interessenwiderstreit zwischen der Investitionstätigkeit auf der einen Seite und der Verschuldung auf der anderen Seite aufzulösen. Ich denke, dass ihm dies im vorliegenden Zahlenwerk wiederum gelungen ist, zumal jetzt die Weichen für die weitere Entwicklung der Stadt Hungen gestellt werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich hoffe, dass auch ich es erreicht habe, Ihnen mit meinen Ausführungen eine Entscheidungshilfe für die nun notwendig werdenden Beratungen dieses Haushaltswerkes an die Hand zu geben. Erlauben Sie mir den Wunsch nach einer sachlichen Beratung. Lassen Sie mich abschließend den Kolleginnen und Kollegen im Magistrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Zahlenwerkes herzlich danken.

Für die Beratungen in den Fraktionen steht der Fachbereichsleiter Zentrale Dienste und der Bürgermeister nach vorheriger Terminabsprache für Auskünfte zur Verfügung.

Sie, meine Damen und Herren, darf ich bitten, dem hier vorgelegten Haushalt in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zuzustimmen.

Für Ihre geschätzte und geduldige Aufmerksamkeit danke ich Ihnen und freue mich schon jetzt auf eine fruchtbare und konstruktive Haushaltsberatung.